noch wenig verbreiteten Arten: *Ancylus capuloides Jan*, *Cyclostoma Melitense*, *Helix muralis* und *scabriuscula* in verschiedenen Varietäten, *flavida Ziegl.*, *Parlatoris Biv.*, *Calcarae Ar.*, *Mazzullii Jan*, *Aradasii Mandr.*, *Gargottae Phil.*, *Nebrodensis Mandr.* in 3 Formen, *Carsoliana Fér.*, *Claus. Syracusana Ph.*, *Lampedusana Calc.*, *Grohmanni Partsch*, *septemplicata Ph.*, etc.

Sobald ich die mir noch unbekannten Arten kennen gelernt haben werde, werde ich über das etwaige Zusammenfallen der neuen Namen mit schon publicirten Namen Bericht erstatten, und es thut mir nur leid, dass ich Herrn Benoit in der Beschreibung einiger Arten vorgegriffen habe, weil es doch immer unangenehm ist, wenn neue und interessante Formen schon in einzelnen Sammlungen sich befinden und der Untersuchung zugänglich werden, ohne durch eine wissenschaftliche Publication in die Welt eingeführt zu sein, und namentlich auch, weil ich für mein dem Abschlusse sich näherndes zweites Supplement der Monogr. Heliceorum die möglichste Vollständigkeit erstrebte.

Pfeiffer.

Conchyliologische Untersuchungen.

Von Wilhelm Acton.

Indem ich mich damit beschäftigte die Schalthiere des neapolitanischen Golfes zu sammeln, und zwar namentlich diejenigen, welche in grösseren Tiefen, in der Region der Koralle (Corallium rubrum Lam.) leben, bin ich auf zwei neue Arten gestossen: die eine ist ein Pecten, der in Form und Grösse dem Pecten Testae gleicht, aber durch die Verschiedenheit der beiden Schalen unter sich sehr auffallend ist. Da er beständig von derselben Grösse und stets in derselben Tiefe, etwa 160 Meter, gefunden wurde, verschwand dadurch die Vermuthung, dass er der Jugend-

zustand einer schon bekannten Art sein möchte. Die andere Art ist eine Corbula, von der man sich ein klares Bild machen kann, wenn man die Kennzeichen der C. [Neaera] rostrata Spengl. und die der C. costellata Desh. vereinigt denkt; sie hat von der ersten die Form und den verlängerten Schnabel, von der zweiten die erhabenen strahlig angeordneten Rippen und das Schloss; daher habe ich sie C. rostrato-costellata genannt.

In derselben Tiefe, in welcher ich diese zwei neuen Arten gefunden habe, ist mir auch häufig Arca pectunculoides vorgekommen, welche A. Scacchi fossil bei Gravina im Königreich Neapel fand, und von der Prof. Philippi nach Herausgabe seiner Fauna molluscorum utriusque Siciliae uns brieflich mitgetheilt hat, dass sie lebend im norwegischen Meer bei Bergen (von Koren) gefunden worden sei. Ebenso fand ich zugleich mit Pecten Testae, aber viel seltener, den P. pygmaeus Münster (P. squama Sc.), fossil bei uns von Gravina und Sicilien, lebend vorher nur aus Norwegen bekannt; er ist glasartig, gelb mit rothen Zikzak-Linien, die concentrisch verlaufen und in der einen Schale deutlicher sind als in der andern. Die Innenfläche der Schale ist ganz glatt, wie es auch Philippi an seinen fossilen Exemplaren beobachtet hat Ohne Zweifel werden genauere Untersuchungen zu der Erkenntniss führen, dass viele Conchylien aus der Tertiärformation, welche man für ausgestorben hält, gegenwärtig in unseren Meeren leben; und solche Forschungen werden neben einer Bereicherung unserer Conchyliologie eine genauere Vergleichung zwischen der Fauna der Subappenninenformation und derjenigen der gegenwärtigen Epoche gestatten.

Pecten Actoni v. Martens.

Taf. III. Fig. 1—3.

P. testa minima, inaequivalvi, suborbiculata; valvula dorsalis concentrice striata lamellis parum elevatis, longi-

tudinaliter sub lente costis inaequalibus striata; valvula ventralis tenuissime concentrice striata, versus marginem valvulae dorsali adnata (appressa); auriculis subaequalibus; apicibus acutis.

Ungleichschalig: die Rückenschale concentrisch durch Lamellen gestreift, welche gegen den Rand zu sich einander nähern; von der Spitze gehen Längsrippchen aus, welche in ungleichen Entfernungen von einander verlaufen, die Querlamellen kreuzen, und bei dieser Kreuzung erhabene Schüppchen bilden. Die Bauchschale, diejenige welche den Ausschnitt für den Byssus zeigt, ist nur concentrisch gestreift; sie ist convex, aber ungefähr 1 Millimeter vom Rande schmiegt sie sich (*si conforma*) an die Rückenschale an, fast wie wenn sie mit derselben nur Ein Stück ausmachte, so dass man beim ersten Blicke glauben möchte, die Bauchschale sei kleiner als die andere. Die Ohren sind fast gleich, das rechte etwas grösser als das linke, ihre radialen Streifen werden von concentrischen Lamellen durchschnitten. Die linke Seite der Muschel ist abgestutzt, der Winkel, welchen beide Seiten an der Spitze bilden (*angolo apicale*) nahezu ein rechter.

Länge 8 Millimeter. Breite 6 Millimeter.

Corbula rostrato-costellata Acton.

Taf. III. Fig. 4. 5.

C. testa tenui ovata, striis elevatis radiantibus praesertim antice costellata, postice in rostrum elongatum, carinatum, angustum desinente.

Von dieser Corbula habe ich nur die rechte Schale gefunden. Die strahlenartigen Streifen oder Rippchen gleichen denen der fossilen C. costellata; aber unsere Muschel unterscheidet sich von dieser dadurch, dass sie weniger bauchig und ihr Hinterrand nicht gerade, sondern abgerundet ist. Das Schloss besteht aus einer drei-

eckigen Grube und dahinter einem horizontal ausgebreiteten Zahne.

Länge $3^1/_2$ Millimeter, Breite mit Einschluss des Schnabels $6^1/_2$ Millimeter.

Neapel, October 1855.

Vorstehendes ist die Uebersetzung einer kleinen Brochure in 8., welche Hr. Acton, Kapitän in der K. Neapolitanischen Marine, nach dortiger Weise auf eigene Kosten hat drucken lassen und die nicht in den Buchhandel gekommen ist, daher ich sie im Einverständnisse mit dem Verfasser hier einrücke. Derselbe hat unterdessen noch mehrere Exemplare obiger Corbula, bis zum Doppelten der angegebenen Grösse, darunter mehrere vollständig mit beiden Schalen, gefunden. Den Pecten nennt er P. Philippii; da aber dieser Name schon von Récluz 1853 für P. gibbus Phil. angewandt wurde, habe ich ihn mit dem des Entdeckers selbst vertauscht, der mit englischer Energie mittelst des Schleppnetzes den Golf von Neapel durchforscht. *Eduard v. Martens.*

Natürliche Folgenreihe von Balea glorifica bis Clausilia plumbea.

Von E. A. Rossmässler.

Als ich 1839 *Balea livida* (*Claus.*) *Menke* zuerst abbildete, war ihr Vaterland noch nicht sicher bekannt, denn ob sie wirklich in Ungarn (bei Szigleget am Plattensee) vorkomme, ist meines Wissens nicht constatirt. Noch viel weniger hatte man damals eine Ahnung, dass sie einer formenreichen Gruppe angehöre, in welcher tief verborgen die Grenzmark nach der Gattung Clausilia hin liegt. Seitdem ist ganz besonders durch die Bemühungen der